

11. Freeway-Cup begeistert in der Lübbecke Kreissporthalle



Das einzige Tor, das die Mühlenkreisauswahl am ersten Turniertag erzielt hat – es war auch noch ein Eigentor... Sven Redetzky vom FC Preußen Espelkamp (rechts) überwindet ungewollt seinen eigenen Torhüter Christian Witthaus (Dützen). Fotos: Ingo Notz

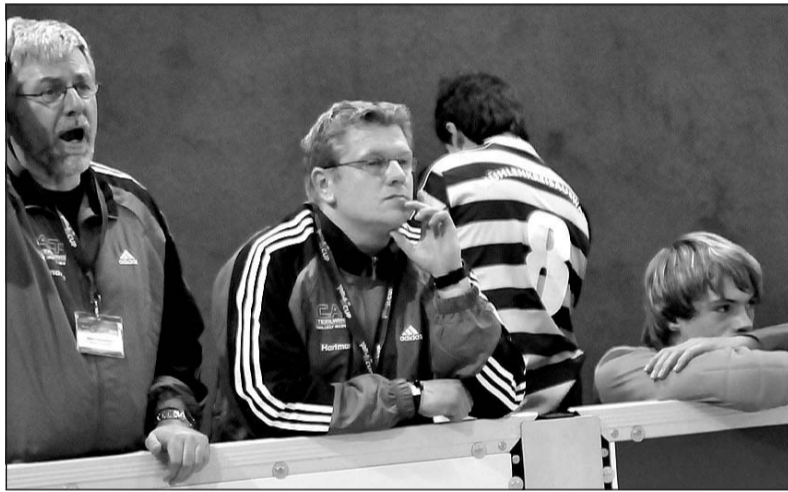
»Kutenhausen ist nicht Köln!«

Mühlenkreisauswahl geht gegen Bayern und Köln chancenlos unter

Von Ingo Notz

Lübbecke (WB). 2009 war der Rausch – 2010 folgt der Kater: Die Mühlenkreisauswahl hat beim 11. Freeway-Cup eine Menge Lehrgeld bezahlen müssen. Aber nur am ersten Tag – dann folgte nicht nur ein Rausch, sondern das Wunder von Lübbecke...

0:5 im ersten Spiel gegen Köln, 0:6 im zweiten gegen Bayern. Die Mühlis nahmen ihre kostenlosen Lehrstunden gelassen: »Wenn es morgen gut läuft, erreichen wir das Achtelfinale«, grinste Trainer Stefan Hartmann – und brachte mit seinem humorigen Fazit das Dilemma auf den Punkt. Für das Achtelfinale waren eh alle Teams qualifiziert – mehr war diesmal am ersten



So sah es Samstag aus: Heinz Zwingmann (links) und Stefan Hartmann mussten die Überlegenheit der Bundesligisten anerkennen.

Tag aber auch nicht drin. Auch nicht an einem guten Tag. Der aktuelle Jahrgang offenbarte am Samstag einen deutlichen Un-

terschied zu dem 2009 ins Viertelfinale vorgestoßenen. Schwache Torhüter, kein richtiger Führungsspieler und auch kein einziger richtiger Knipsper. Hartmann und Zwingmann waren sich einig: »An die individuelle Klasse, die unsere Gegner haben, reichen unsere Spieler natürlich nicht heran. Im Vergleich Eins-gegen-Eins können wir gar nicht gewinnen.«

Und da das Kollektiv auch nicht so kompakt war, reichte es nicht. Wohlgekannt: gegen Spitzenteams aus Deutschland. »Wir hatten dieses Jahr aber auch das Pech, dass wir nur gegen 1A-Gegner gespielt haben, die alle von letztem Jahr gewarnt waren. Alle Goliaths hatten David auf der Rechnung – und die durfte der Kleine am Ende bezahlen, weil seine nicht aufge-

gangen war. »Jedes 0:5 oder 0:6 ist ein völlig normales Ergebnis für uns hier im Zonenrandgebiet.«

Erst der Kater, dann das Katerfrühstück: Nach den zwei dicken Pleiten vom Samstag präsentierte sich die Mühlenkreisauswahl am Sonntag wie verwandelt. Und hatte nun das nötige Glück: Im letzten Gruppenspiel gegen Frankfurt gelang nämlich genau das, wovon Bayern und Köln erfolgreich gewarnt hatten. Der Außenseiter ging früh in Führung – und plötzlich lief es, fiel der ganze Ballast ab. Und plötzlich waren auch Biss und Leidenschaft da – und damit hatte die Eintracht ein Problem. Nach nur vier Minuten stand es schon 3:0 für die Mühlis, die am Ende auch dank zweier Aias-Aosman-Tore und eines von Sven Redetzky 4:1 siegt.

Heinz Zwingmann und Stefan Hartmann lagen sich jubelnd in den Armen – auch wenn der letzte Vorrundenplatz nicht mehr zu korrigieren war. Aber der Schub war da, das Schlüsselerlebnis – und das öffnete weitere Türen. Im Achtelfinale. Zum Viertelfinale. Auf der Schwelle dorthin stand der Karlsruher SC mit dem bis dahin besten Scorer des Turniers. Auch gegen den KSC brillierten die Mühlis, danach putzten sie auch noch die Wölfe. Der Rest ist heute schon Turniergegeschichte – aber zeigte einmal mehr, wie attraktiv das Turniersystem ist. Samstag noch chancenlos, Sonntag auf der Gewinnerstraße – das ist Freeway-Cup pur. Und diesmal profitierten die »Mühlis« davon.



Powerplay: Das Gehäuse der Mühlenkreisauswahl stand gegen Bayern und Köln unter Dauerbeschuss.

»Ich sehe keinen Hinderungsgrund!«

Gedankenspiele rund um mögliche Verstärkung für Mühlenkreisauswahl

Lübbecke (tz). Chancenlos. Das Scheitern der Mühlenkreisauswahl hat noch am ersten Turniertag – und damit vor dem großen Comeback am Sonntag – eine kleine Diskussion ausgelöst. Kernthema war die Frage: Wie kann man das Team noch weiter stärken?

Die Antwort lag auch nicht weit weg: Warum erweitert man die bestehende Regel, dass nur Spieler aus Teams des Mühlenkreises für den Freeway-Cup in Frage kommen, nicht dahin, dass auch Spieler aus dem Altkreis, die aber in anderen Kreisen bis hin zu Bundesligisten spielen, für die aber teilweise gar nicht beim Freeway-Cup zum Einsatz kommen, berücksichtigt werden dürfen? Solche Fälle gab es seit Jahren – fast jedes Jahr. Bestes Beispiel in diesem Jahr: Ronzetti, Sohn von Laverns Legende Ciro Ronzetti, kam beim VfL Osnabrück nicht über die Rolle des Bankdrückers hinaus – und wäre bei den Mühlis eine Top-Verstärkung gewesen.

Heinz Zwingmann zeigte sich als Freund dieser Modernisierung: »Es gäbe schon einige Leute, die uns dann weiterhelfen würden.

Dieses Jahr hätten wir dann sechs Spieler mehr und damit zwei konkurrenzfähige Blöcke.«

Erste Signale, dass so ein System funktionieren könnte, gab es auch bereits. Von Arminia Bielefeld, neben dem VfL Osnabrück

traditionell das größte Auffangbecken heimischer Toptalente. Jugendleiter Peter Kröblich zeigte sich offen für die Idee: »Warum nicht? Wenn die betreffenden Spieler bei uns nicht zum Stamm gehören und wenn man das in den

Einzelfällen früh genug bespricht? Ich sehe da keinen Hinderungsgrund – natürlich immer nur, wenn die Trainer zustimmen.«

Es gab aber nicht nur Befürworter, sondern auch Mahner. Wie Frank Zapatka: »Wir haben das schon mal praktiziert vor Ewigkeiten, für das Pfingstturnier in Stemwede. Da hat es aber nichts gebracht.« Der Stützpunkt-Trainer Zapatka warnte vor falschem Aktionismus und brach eine Lanze für die richtige Verhältnismäßigkeit: »Es ist aber auch das typische, klassische Erfolgsdenken in unserer Gesellschaft: Es gibt nur Schwarz und Weiß! Das ist völlig überzogen! Wir müssen die Kirche aber auch mal im Dorf lassen: Das waren Spiele gegen bärenstarke Gegner und hier war es dieses Jahr neu, dass uns alle Gegner ab der ersten Minute richtig ernst genommen haben. Da sind solche Ergebnisse völlig normal!«

Normal ja. Aber so hat die Normalität zumindest eine Diskussion in Gang gebracht, die im Idealfall die Mühlis stärken wird. Gesprächsbereitschaft haben alle Beteiligten an diesem Wochenende jedenfalls signalisiert. Im Interesse des Turniers. Und so war für die Mühlenkreisauswahl doch noch eine andere Art eines Sieges zu registrieren...



So sah es Sonntag meistens aus: Heinz Zwingmann und Stefan Hartmann feierten mit ihren erfolgreichen Spielern eine Siegesparty nach der anderen. Fotos: Ingo Notz

DER FREEWAY-CUP 2010 IM ÜBERBLICK

Die Vorrunde

Gruppe 1	
VfL Osnabrück - TSG Hoffenheim	4:2
Bayer Leverkusen - Werder Bremen	3:4
VfL Osnabrück - Bayer Leverkusen	1:3
TSG Hoffenheim - Werder Bremen	0:5
VfL Osnabrück - Werder Bremen	4:1
TSG Hoffenheim - Bayer Leverkusen	3:4
1. Werder Bremen	3 10:7 6
2. VfL Osnabrück	3 9:6 6
3. Bayer Leverkusen	3 10:8 6
4. TSG Hoffenheim	3 5:13 0

Gruppe 2	
Arminia Bielefeld - Hamburger SV	2:1
VfB Stuttgart - VfL Wolfsburg	3:0
Arminia Bielefeld - VfB Stuttgart	1:2
Hamburger SV - VfL Wolfsburg	3:4
Arminia Bielefeld - VfL Wolfsburg	2:2
Hamburger SV - VfB Stuttgart	3:3
1. VfB Stuttgart	3 8:4 7
2. Arminia Bielefeld	3 5:5 4
3. VfL Wolfsburg	3 6:8 4
4. Hamburger SV	3 7:9 1

Gruppe 3	
Hannover 96 - Schalke 04	2:2
Karlsruher SC - Hertha BSC Berlin	3:4
Hannover 96 - Karlsruher SC	1:2
Schalke 04 - Hertha BSC Berlin	5:1
Hannover 96 - Hertha BSC Berlin	0:1
Schalke 04 - Karlsruher SC	3:4
1. Karlsruher SC	3 9:8 6
2. Hertha BSC Berlin	3 6:8 6
3. FC Schalke 04	3 10:7 4
4. Hannover 96	3 3:5 1

Gruppe 4

München - Hannover	8:6 n.9m
Karlsruhe - Mühlenkreis	6:7 n.9m
Arm. Bielefeld - Leverkusen	4:3
VfL Osnabrück - VfL Wolfsburg	1:3
VfB Stuttgart - TSG Hoffenheim	5:4
Werder Bremen - Hamburger SV	5:7
1. FC Köln - Schalke 04	1:5
Hertha BSC - Eintracht Frankfurt	0:1

Achtelfinale	
München - Hannover	8:6 n.9m
Karlsruhe - Mühlenkreis	6:7 n.9m
Arm. Bielefeld - Leverkusen	4:3
VfL Osnabrück - VfL Wolfsburg	1:3
VfB Stuttgart - TSG Hoffenheim	5:4
Werder Bremen - Hamburger SV	5:7
1. FC Köln - Schalke 04	1:5
Hertha BSC - Eintracht Frankfurt	0:1

Viertelfinale

Bayern München - Bielefeld	4:1
Mühlenkreis - VfL Wolfsburg	2:1
VfB Stuttgart - FC Schalke 04	1:3
Hamburger SV - Eintr. Frankfurt	1:3

Halbfinale

Bayern München - Mühlenkreis	2:0
Schalke 04 - Eintracht Frankfurt	3:1

Spiel um Platz 3

Mühlenkreis - Eintracht Frankfurt	3:4
-----------------------------------	-----

Endspiel

Bayern München - Schalke 04	2:0
-----------------------------	-----



Sven Redetzky vom FC Preußen Espelkamp war der auffälligste Spieler der Mühlenkreisauswahl. Foto: Ingo Notz

Preuße zeigt vom Punkt keinerlei Nerven

Sven Redetzky setzt die Akzente in der Auswahl

Lübbecke (are). »Eiskalt, cool und lässig« – so beurteilte Sven Redetzky, Mühlenkreisauswahlspieler vom FC Preußen Espelkamp, schmunzelnd seine beiden Elfmeter im Achtelfinale gegen den Karlsruher SC.

Am Samstag noch traf Redetzky im Vorrundenduell gegen Bayern München ins eigene Tor, Sonntag avancierte er dann zum wahren Tor-Helden gegen den VfL Wolfsburg und sorgte für ein erneutes Aufeinandertreffen mit dem FCB. »Ich hab mir am Samstag noch gesagt: Es geht weiter, immer weiter. Wir saßen mit der Mannschaft abends zusammen und haben uns geschworen, den Zuschauern am Sonntag mehr zu bieten. Das Publikum hat uns dann sogar bis ins Halbfinale gepeitscht«, war der Ex-Stemweder von der großen Kulisse begeistert. Im Halbfinale konnte der Rechtsfuß das Aus gegen den späteren Turniersieger zwar auch nicht verhindern, beeindruckte aber mit seinen Teamkollegen durch tollen kämpferischen Einsatz. Und das, obwohl »wir natürlich vor jedem Spiel recht nervös waren. Man spielt halt nicht jeden Tag gegen Nach-

wuchs-Bundesligisten.« Die Anspannung war dem Team am ersten Turniertag förmlich anzusehen, in der Ko-Runde hingegen begeisterten Redetzky, Seibel und Co. mit einem sehr disziplinierten und engagierten Auftreten. Am Ende überlag – trotz des 0:2 im Halbfinale gegen den FC Bayern und dem 3:4 im Spiel um Platz drei gegen Eintracht Frankfurt – ganz klar der Stolz auf die eigene Leistung. »Wir können zufrieden sein, einigermaßen mitgehalten zu haben. Die Jungs spielen ein ungemein hohes Tempo während der ganzen Veranstaltung. Ich selbst bin natürlich froh, vom Trainergespann Stefan Hartmann und Heinz Zwingmann für das Turnier nominiert worden zu sein.« Nicht nur der Blondschof mit der Nummer war angetan vom Freeway-Cup 2010, auch Mitspieler Arthur Seibel schwärmte von der elften Auflage: »Die Atmosphäre ist einfach genial. Wir wollten mindestens ins Viertelfinale kommen, nach dem ersten Tag hatte natürlich jeder von uns eine große Portion Wut im Bauch.« Diese haben die jungen Akteure aus dem heimischen Mühlenkreis am Sonntag jedenfalls ganz »eiskalt, cool und lässig« hinter sich gelassen.